

## Patente schützen – Patente nützen?



Gewerbliche Schutzrechte sind prinzipiell gut und wichtig, dem wird jeder zustimmen. Die Instrumentarien „Patent“, „Gebrauchsmuster“, „Marke“ und „Geschmacksmuster“ versprechen Schutz, sind prestigeträchtig und haben sich in der Praxis seit Jahrzehnten bewährt.

Das Schutzrecht soll vor Nachahmern schützen und eine ökonomische Absicherung darstellen. Letztere dürfte sicherlich auch bei einer Fülle von Trivialpatenten mit diskussionswürdiger Erfinderhöhe im Vordergrund stehen – ein Trend, der aus den USA zu uns kommt. Gerne wird in diesem Zusammenhang auch unterlassen, die vom Deutschen Patentamt geforderten verkehrsblichen Begriffe zu verwenden; da wird aus einem Bajonettverschluss dann verallgemeinernd eine „durch Relativbewegung lösbare Verbindung“. So lässt sich jeder Gegenstand „verklausalieren“: Aus einem Blumentopf könnte man eine „topfförmige Vorrichtung zur Aufnahme vom Pflanzen und Erde“ machen.

Gerade durch verallgemeinernde und weit abgesteckte „Claims“ laufen in diesen Zeiten kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) latent Gefahr, in Patentstreitigkeiten verwickelt zu werden – alles nur eine Frage der Zeit. Anders als bei dem in der Regel übergroßen Gegner verfügen diese Unternehmen nicht über spezialisierte Hausanwälte und eigene Rechts- oder sogar ganze Patentabteilungen. Schnell wird resigniert aufgegeben, obwohl man sich im Recht fühlt.

Spätestens seit der Diskussion um die geplante Patentierbarkeit von Software (s. a. etz 16/2003, S. 41–45) haben auch KMU eine Sensibilität für dieses Thema entwickelt. Dass man zukünftig nicht untätig bleiben möchte, zeigt die Gründung von „patentverein.de e. V.“, ein gemeinnütziger Verein, der sich als Selbsthilfe-Organisation der mittelständischen Industrie versteht und seinen Mitgliedern wertvolle Informationen bietet.

Aber auch gut informierte Mittelständler sehen sich kaum in der Lage, die finanziellen Lasten einer kostspieligen Patentstreitigkeit zu tragen, und vergleichen sich oft mit erheblichen Nachteilen ob der existenzgefährdenden Kosten. Doch hier sind kreative Lösungen denkbar: Prozessfinanzierer, wie die Foris AG, finanzieren jede Art Prozesse – auch Patentstreitigkeiten – ab einem Wert von mind. 200 000 €, natürlich nur bei Aussicht auf Erfolg und entsprechender Erlösbeteiligung.

Vielleicht sind derartige Finanzierungsmodelle ein Lösungsansatz zur Zukunftssicherung für KMU. Gut, dass Geschäftsmodelle – anders als in den USA – noch nicht patentiert werden können.

  
Michael Kreienberg